



## **Inhaltliche Ansatzpunkte der Bundesjugendvertretung zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010**

Wir verstehen Armut nicht bloß als reine finanzielle Notsituation sondern als einen Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe und damit einhergehenden reduzierten Lebenschancen.

Kinder und Jugendliche sind unseres Erachtens im Besonderen von Armut betroffen, da Armut oftmals „vererbt“ wird.

Von diesem Punkt ausgehend engagiert sich die BJV in den folgenden Politikfeldern, die Kinder- und Jugendarmut betreffen und auch Schwerpunkte im Europäischen Jahr sein sollten:

### **BILDUNG**

Wir erachten Bildung als grundlegendes Menschenrecht und Schlüsselement zur Herstellung von gesellschaftlicher Chancengleichheit. In der Diskussion rund um den Wandel zur wissensbasierten Gesellschaft erscheint es uns wichtig zu betonen, dass Bildungspolitik verstärkt mit dem Fokus auf gesellschaftliche und soziale Fragen und nicht nur aus wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Sicht thematisiert werden muss. Nicht zuletzt spielt Bildung eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die Verfestigung von ungleichen Chancen und wirkt der Vererbung von Armut entgegen.

#### **Wir brauchen eine Stärkung von Vorschule und Kindergarten.**

- Die Betreuungsmöglichkeiten für Kleinkinder müssen ausgebaut werden.
- Kindergarten-PädagogInnen müssen auch an Hochschulen ausgebildet werden.
- Sinnvoll ist eine Kindergarten-Pflicht ein Jahr vor Schuleintritt.

#### **Wir brauchen einen Qualitätsschub an der Schule.**

- Wir fordern die gemeinsame Schule der zeh- bis 15-Jährigen.
- Alle PädagogInnen müssen eine gemeinsame Grundausbildung durchlaufen.
- Kostenlose Bildungsangebote wie z.B. das Nachholen der Matura müssen für alle zugänglich sein.

### **SOZIALE SICHERUNG**

Junge Menschen haben ein Problem: Die soziale Sicherheit bröckelt in den letzten Jahren immer schneller. Auch mit einer fixen Anstellung und einem regelmäßigen Einkommen lässt sich ein Leben in Österreich finanziell schwerer bestreiten. An Lebens- und Karriereplanung ist meist neben der Bewältigung der alltäglichen Herausforderungen nicht mehr zu denken.

#### **Wir brauchen Jobs mit Qualität.**

- Jobs für junge Menschen müssen entsprechend bezahlt werden. Working poor darf nicht zum Alltag werden!
- Für junge Arbeitslose muss es eine Grundsicherung geben.
- Die Beschäftigungsverhältnisse müssen sozialrechtlich abgesichert sein.



## **ANTIDISKRIMINIERUNG und PARTIZIPATION**

Junge Menschen sind oftmals von mehrfacher Diskriminierung betroffen. Die Bundesjugendvertretung ruft dazu auf, die Vielfalt unter Kindern und Jugendlichen anzuerkennen. Wir fordern die Gleichstellung junger Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Fähigkeiten, mit unterschiedlichen religiösen Orientierungen, mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen, von Mädchen und Burschen und transgener Personen und armutsgefährdeten Kindern und Jugendlichen. Darum gilt es, alle jungen Menschen aktiv in gesellschaftliche Gestaltungsprozesse einzubeziehen. Umfassende Partizipation ist der Schlüssel für ihre gesellschaftliche Integration.

### **Wir brauchen mehr ernst gemeinte Partizipation von jungen Menschen.**

- Ernst gemeinte Beteiligungsangebote müssen Scheinpartizipation und Alibiaktionen ersetzen.
- Mädchen beteiligen sich anders als Burschen – deshalb müssen die Partizipationsangebote geschlechtsspezifisch sein.
- Mehr Beteiligung kostet Geld. Diese Investition zahlt sich aber aus.